

1904, S. 15 (mit Bild), 24, 87; H. Partisch, *Österr. aus sudetend. Stamme 1* (= Wiss. R. 5), 1961, S. 158; S. E. Koukolik, *Stud. zur Geschichte der Wiener aus den Ländern der böhm. Krone ...*, phil. Diss. Wien, 1971, S. 229; HHSa, Wien; UA, Innsbruck, Tirol; Mitt. Rudolf Agstner, Wien. (M. Martischinig)

**Seljan** Mirko, Geograph und Ethnograph. Geb. Karlstadt (Karlovac, Kroatien), 5. 4. 1871; gest. Peru, nach 30. 3. 1913. Sohn eines Kürschners, Bruder von Stjepan (Stevo) S. (s. u.). Nach Absolv. von 4 Kl. Kadettenschule widmete sich S. nicht dem militär. Beruf, sondern der Bautätigkeit. Er befaßte sich 1893–96 mit der Donauregulierung bei Wien und Orsova (Orşova), 1897/98 mit dem Bau von Brücken über die Donau in Budapest und im Auftrag K. Alexander III. am Fluß Nawa in St. Petersburg. Seine Freizeit widmete er dem Sport. Mit dem Preisgeld von einem Sieg im Marathonlauf unternahm er eine Fußwanderung von Petersburg nach Paris, die 100 Tage dauerte, verblieb dort zwei Monate, hielt Vorträge und bereitete Violinkonzerte vor, kehrte dann wieder zu Fuß über München und Budapest nach Karlstadt zurück, wo er als „Champion of Globetrotter“ gefeiert wurde. Sein Bruder **Stjepan (Stevo) S.** (geb. Karlstadt/Karlovac, Kroatien, 19. 8. 1875; gest. Ouro Preto/Minas Gerais, Brasilien, 7. 6. 1936) absolvierte 6 Kl. Realgymn., diente 1894–98 in der österr.-ung. Flotte, arbeitete kurzzeitig in einer Apotheke und kehrte dann nach Karlstadt zurück. Neben Lerman (s. d.) zu den bekanntesten kroat. Forschungsreisenden um die Wende des 19./20. Jh. zählend, reisten die Brüder 1899 nach Ägypten, Somalia und Äthiopien, wo Mirko am Hof K. Menelik II. zum Gouverneur der südl. äquatorialen Prov. und Stjepan zu dessen Stellv. ernannt wurden. Sie lernten die Sprache der dortigen Bevölkerung und sammelten ethnograph. Material. 1900 fertigte Mirko eine Landkarte vom südäquatorialen Äthiopien an, die als erste vollständige Übersicht gilt und eine Anordnung der Stammes-Gemeinschaften enthält. Wegen seiner Verdienste in der Organisation der Staatsverwaltung wurde er mit dem höchsten k. Diplom ausgez. 1900, im Laufe des Buru Kriegs, unterstützten die Brüder die Buru, setzten aber nach dem Friedensschluß des Burustammes mit den Engländern ihre Forschungen in Südamerika fort. 1903 erreichten sie Rio de Janeiro und gründeten dort die Fa. Mision científica Croata Mirko y Stjepan S. zur Erforschung der Lebensweise der Indianerstämme. Ihre Publ., im In- und Ausland veröff., verf. sie

in Kroat., Dt., Französ. (Mirko) sowie in Span., Portugies. und Engl. (Stjepan). Viele ihrer Reiseberr. sammelte Zlatko Milković und publ. sie 1943. Bes. Verdienste erwerben sich die Brüder als Erforscher von Flüssen, u. a. des Paranapanema, Paraná, Iguaçu, Paraguay, Huallaga und Amazonas. Ihre ethnolog. Smlg. mit 133 Exemplaren spiegelte äthiop. Kulturgut am Ende des 19. Jh. wider. In Zagreb befinden sich Exponate ihrer Smlg. in der Geolog.-Paleontolog. und der Zoolog. Abt. des Kroat. Volksmus., im Ethnograph. Mus. Mss., Reiseberr., Tagebücher, Karten, Photos und Zeichnungen sowie 240 Exemplare der indian. Kultur aus Südamerika. Die Brüder S. trugen viel zur wirtschaftl. Besserstellung der Länder, in denen sie lebten, bei und unterstützten nach Südamerika ausgewanderte Kroaten. Nach Mirkos Tod setzte Stjepan die Untersuchungen der Erzsedimente in Mittel- und Südamerika fort. In Ouro Preto führte er eine Teeplantage, womit er sich großen Reichtum erwarb.

W.: El salto del Guayara – La chute du Guayara, 1905 (gem. mit Stjepan S.); El Gobierno de los Estados Unidos del Brasil y la Mision científica Croata, in: Rivista de derecho historica y letras 33, 1909; Kroz pustnju i prašumu, ed. Z. Milković, 1943 (gem. mit Stjepan S.); zahlreiche Beitr. in den Ztg. Prosvjeta, Obzor, Agramer Ztg., Vijenac; etc. – Stjepan S.: Viagens de exploração de dois Yugo-Slavos pelo Brasil e Republicas Limitrophes, 1919.

L. (meist auch für Stjepan S.): NFP, 6. 12. 1913; Enc. Jug.; R. Recking, *Ein Kaiserreich auf Aktien*, 1936, passim; S. Ježić, *Hrvatski putopisci 19. i 20. stoljeća*, 1955, S. 683; Z. Keler, in: *Karlovac: Radovi i gradja iz dalje i bliže prošlosti* (= Zbornik 2), 1970, S. 359ff.; A. S. Lazarević, *Život i djelo braće S.*, 1977, S. 128; ders., *Braća S. na crnom i zelenom kontinentu*, 1991, S. 209; ders., in: *Naš Mus. Zbornik radova znanstvenog skupa prigodom proslave 150 godina od utemeljenja Hrvatskoga Narodnog muz. u Zagrebu, 1846–1996*, ed. J. Balabanić u. a., 1998, S. 211ff. (J. Balabanić – B. Feldbauer)

**Selle** Friedrich, Theologe und Botaniker. Geb. Promoisel (auf Rügen), Preußen (Sargard-Promoisel, Dtl.), 11. 6. 1860; gest. Bad Ischl (OÖ), 27. 4. 1931; evang. AB. Nach Absolv. des Gymn. in Beuthen (Bytom, Polen) stud. S. in Breslau (Wroclaw) Theol. und wurde 1885 ordiniert. Nach einem Vikariat in Kreba (Oberlausitz) wurde er dort 1886 Pfarrer und Kreisschulinsp. Währenddessen begann er phil. Stud. und wurde mit einer sprachtheol. Arbeit in Halle (Halle an der Saale) 1889 zum Dr. phil. prom. 1895 als Pfarrer nach Meran (Merano/Meran) berufen, erweiterte er dort die Schule, sorgte für Friedhofsanlagen, Kirchen- und Pfarrhausbau und errichtete ein Diakonissenhaus. 1902–05 war er Pfar-

rer in Steyr, danach wirkte er pastoral in Aussee (Bad Aussee) und war ab 1907 Pfarrer in Bad Ischl. 1909 übersiedelte er als Pfarrer nach Graz, kehrte zwei Jahre später aber wieder nach Aussee zurück. Ab 1912 war er Pfarrer von Gröbming mit Amtssitz in Bad Aussee, ab 1922 Pfarrer der neugegründeten Pfarre Bad Aussee, ab 1929 i. R. 1911 wurde S. in Wien zum Dr. theol. prom. Trotz eines derart unstillen Amtslebens als Pfarrer, wobei er jeweils ao. Aufbauarbeit vollbrachte, leistete S. eine vielfältige wiss. und prakt.-theol. Arbeit. Die phil. Diss. befaßt sich mit den unterschiedl. priesterl. Redeformen beim Propheten Ezechiel (Hesekiel) aus der Zeit des babylon. Exils. Seine theol. Diss. versucht das Naturhafte, Schöpfungsmäßige zu bedenken und für die Predigt fruchtbar zu machen. S.s kirchenkundl. Arbeiten thematisieren ebenso prakt.-theol. wie kirchenrechtl. Fragen, auf gottesdienstl. Gebiet ist er eher hochkirchl. orientiert. Wichtig ist seine Editions- und Kommentarbeit der reformator. Bekenntnisschrift von Steyr. Seine zahlreichen hist. Vorarbeiten prädestinierten ihn auch zur Hrsg. der Schrift „Schicksalsbuch der evangelischen Kirche in Österreich“, 1928, in dem wesentl. Dokumente zum Protestantismus in Auswahl mit Angabe des Fundortes abgedruckt sind. Darüber hinaus galt S. als ausgez. Botaniker, war Mitgl. und Vorstand naturwiss. Ver. und Gründer des Alpengartens Bad Aussee.

W. (auch s. u. bei H. Rampler): De Aramaisms apud prophetam Ezechielem, phil. Diss. Halle, 1889; Eine Bekenntnisschrift der Stadt Steyr vom Jahre 1587, in: Jb. der Ges. für die Geschichte des Protestantismus in Österr. 25, 1904, 26, 1905, 28, 1907, 30, 1909, 37, 1916; Botan. Teleol. als Propädeutik der Theol., evang.-theol. Diss. Wien, 1911; Pflanze und Weltanschauung, 1927; Merkbüchlein für botan. Betrachtungen im Alpengarten, 1929; zahlreiche Aufsätze in Z., bes. in Jb. der Ges. für die Geschichte des Protestantismus in Österr. und Der Säemann; Predigten; etc.

L.: DBA: Kürschner, *Gel.Kal.*, 1925–31; K. Völker, in: *Jb. der Ges. für die Geschichte des Protestantismus in Österr.* 53, 1932, S. 152f.; H. Rampler, *Evang. Pfarrer und Pfarrerinnen der Stmk. seit dem Toleranzpatent ... (= Forschungen zur geschichtl. Landeskd. der Stmk. 40)*, 1998, s. Reg., bes. S. 259ff., 407ff. (mit W. und L.).

(E. Hofhansl)

**Sellemond** Peter, Bildhauer. Geb. Feldthurns, Tirol (Velturmo/Feldthurns, Italien), 14. 1. 1884; gest. Solbad Hall (Hall in Tirol, Tirol), 16. 11. 1942. Sohn eines Landwirts. S. begann ab 1899 eine Lehre beim Kunsttischler und Altarbauer Josef Meraner in Klausen (Chiusa), war ab 1902 Lehrling, 1909 Meister bei Bachlechner

(s. d.) in Hall, 1909–11 Gast Schüler an der Innsbrucker Staats-Gewerbeschule, 1911 nahm er sechs Monate Malunterricht bei A. Siber (s. d.). Seine ersten Aufträge erhielt S. für Schnitzarbeiten für ein Prunkzimmer in Kempten (Allgäu); Arbeiten für seine engere Heimat folgten, so fertigte er z. B. Kreuze für die Kirchen in Feldthurns und St. Nikolaus im Eggental (San Nicolò Val d'Ega). Angeregt durch den Schriftsteller K. Domanig (s. d.), legte er im Frühjahr 1914 die Aufnahmeprüfung für die Akad. der Bildenden Künste in München ab, konnte das Stud. jedoch kriegsbedingt nicht beginnen. Während des Militärdienstes betätigte er sich als Kriegszeichner und fertigte v. a. Porträts in Kreide, Kohle, Rötel, Tusche und Aquarell. Nach dem Krieg eröffnete S. in Hall ein eigenes Atelier und war als Mitgl. des Tiroler Künstlerbundes auf zahlreichen Ausst. in Dtl. vertreten. Einen Großtl. seiner Werke verkaufte er nach Dtl., aber auch nach Belgien, Dänemark, Amerika, Polen und Rußland. Zu seinen Arbeiten zählen v. a. Madonnen (z. B. Madonna mit der Spindel; Madonna in der Hl.-Geist-Kirche der Haller Schulschwester), Kirchen- und Hauskrippen (z. B. Canisianum, Innsbruck), Prunkgetäfel und Kruzifixe (z. B. Franziskanergymn. und Franziskanerkloster, Hall). Bes. bekannt waren aber seine monumentalen Christusfiguren: Erstmals wurde eine solche, über 4 m große, auf einer Ausst. im Haller Stadtsaal 1929 gezeigt und später für die Elisabethkirche in Wien 4 angekauft. S.s Riesenkreuze wurden wiederholt bei Umzügen mitgetragen, so z. B. auf dem Allg. Dt. Katholikentag in Wien 1933 oder bei der Landesgedenkfeier in Innsbruck 1934.

W.: Kruzifixe: Maria Namen (Wien 16), Grän (Kriegerdenkmal), Wattens (Alte Pfarrkirche); Maria-mit-Kind- und Herz-Jesu-Statue (Pfarrkirche, Gfrill); etc.

L.: *Tiroler Anzeiger*, 13. 1. 1934; H. Quintern, in: *Haller Lokalanzeiger*, 23. 12. 1977 (mit Bild); Bénézit; Thieme-Becker; Vollmer; N. Grass, in: *Haller Buch (= Schlern-Schriften 106)*, 1953, S. 531; J. Schwarz, in: *Der Schlern* 42, 1968, S. 276ff.; *Gedächtnisausst. der Künstler von Feldthurns, Schloß Feldthurns 1976 (Kat.)*; S. P. Bildhauer. 1884–1942, Hall 1983 (Kat.); W. J. Bandion, *Steirnerne Zeugen des Glaubens*, 1989, S. 338; E. Widmoser u. a., *Südtirol A-Z*, (1995); E. Egg – H. Menardi, *Das Tiroler Krippenbuch*, 2. erweiterte Aufl. 1996, s. Reg.; *Dokumentation Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Bibl., Innsbruck, Tirol.* (E. Hastaba)

**Sellenati** Hans (Johann Bapt.), Maler und Skipionier. Geb. Villach (Ktn.), 6. 9. 1861; gest. Mauthen (Kötschach-Mauthen, Ktn.), 21. 12. 1935; röm.-kath. Sohn des Handlungsreisenden und späteren Farbenfa-